

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

war zu hoffen, daß ein Erfolg gegen Rußland Italien von einem Eingreifen in den Krieg abhalten würde. Conrad nahm im Dezember 1914 einen Stoß aus den Karpaten in Aussicht, wobei auch der Wunsch nach Entsatz der Festung Przemyśl eine Rolle spielte.

Der Chef des deutschen Generalstabes lehnte eine Mitwirkung an dieser Aktion ab, trotzdem Ludendorff dem Plane Conrads zugestimmt hatte. Falkenhayn trug Bedenken gegen einen Winterfeldzug in den Karpaten; auch schien ihm selbst ein beschränkter Erfolg gegen die Russen nicht genügend aussichtsreich. Dagegen schätzte er eine Aktion gegen Serbien höher ein und versprach sich davon nicht nur eine Rückwirkung auf den Kriegswillen Italiens und Rumäniens, sondern auch eine Ermutigung Bulgariens zum Anschluß an die Mittelmächte. Die Neutralität Italiens sollte durch Abtretung von österreichischen Gebieten erkaufte werden. Dagegen sträubte sich Conrad mit allen Mitteln. Er beharrte auf einer größeren Aktivität auf dem russischen Kriegsschauplatz und es gelang ihm schließlich, die deutsche Oberste Heeresleitung zu gewinnen, daß sie am 8. Jänner 1915 zweieinhalb Infanteriedivisionen und eine Kavalleriedivision hierfür in Aussicht stellte, die mit gleichstarken österreichisch-ungarischen Kräften als „Südarmerie“ unter deutschem Kommando in den Karpaten eingesetzt werden sollten.

Am 11. Jänner kam es zu einer Einigung über die aus den Karpaten zu führende Offensive, die zu dem schwersten Winterfeldzug führte, den ein Heer jemals zu überwinden hatte. Mit einer in der Geschichte der Kriege noch nicht dagewesenen Ausdauer rangen die verbündeten Truppen unter den unsäglichsten Entbehrungen während der ersten Monate des Jahres 1915 um den Erfolg, der ihnen trotz allem Opfermut versagt blieb.

Falkenhayn trat nunmehr für eine reine Abwehr in den Karpaten ein, forderte aber einen überraschenden Schlag gegen Serbien, der den an den Dardanellen hart bedrängten Türken zu Hilfe kommen sollte. Conrad hingegen beharrte auf der Fortsetzung der Offensive gegen Rußland mit einer anderen Stoßrichtung. In diese Verhandlungen fiel am 20. März eine starke russische Offensive. Sie ließ Kräfteverschiebungen zur Verstärkung der für den Stoß in Aussicht genommenen Gruppe Pflanzer nicht zu. Das Generalstabswerk hebt die „nie versiegende Zu-